

5. Leben zw. Leid und Lebensgenuss / zw. Isolation und Solidarität

Lena / Seite 1 von 2

<p>1) Was ist die wichtigste Charaktereigenschaft und gleichzeitig eine gut gespielte Theaterrolle Dantons?</p>	<p>Das Leben als Epikureer und die dazu gehörigen Eigenschaften, wie zum Beispiel, dass er sich stark zum Tod/Grab hingezogen fühlt, Leben genießt und nach einem glücklichen Leben strebt. Dies spielt er auch alles in seiner Rolle sehr perfekt, denn er lebt dieses Leben nicht wirklich, es ist nur von diesen Aspekten bestückt.</p>
<p>2) Was ist das konkrete Ziel der Epikureer und wie denkt Danton darüber?</p>	<p>Das konkrete Ziel ist zu erkennen, was hinter der Fassade eines Menschen steckt, des Menschen innere Werte zu erkennen und nicht nur seine Oberfläche. Danton sagt über das Erkennen: „Aber (er deutet ihr auf die Stirn und Augen) da, da was liegt hinter dem? Geh, wir haben grobe Sinne. Einander kennen?“ (1.Akt, 1.Szene)</p>
<p>3) Welche Aspekte beinhalten Dantons Rollen? Und was ist die zentrale Aussage Dantons zum Theater?</p>	<p>Dantons Rollen beinhalten: Danton den Fatalisten, Danton der müde Revolutionär (sein Tod) und Danton der Epikureer. Seine Aussage, bei der er das Leben mit dem Theater vergleicht, heißt: „Wir stehen immer auf dem Theater“ (2.Akt, 1.Szene)</p>
<p>4) Welche Charaktereigenschaften unterscheiden Danton und Robespierre?</p>	<p><b>Danton:</b> Er und seine Freunde bekennen sich stets zur Sinnlichkeit und zum Lebensgenuss, ohne diese Dinge wäre das Leben nicht lebenswert. Sie glauben in der Ruhe die Vollendung zu finden und wenn es keinen Sinn mehr im Leben gäbe, müsse sich jeder um sich selbst kümmern. Für sie wäre es undenkbar ihr eigenes Lebensglück zu vernachlässigen. <b>Robespierre:</b> Er und seine Anhänger glauben, dass es in der Geschichte einen Sinn und ein Ziel gebe. Alles, was er tut, tut er nur für die Bevölkerung und zwar „im Sinne des „Weltgeist[s]“ (2.Akt, 7.Szene ) Sie vernachlässigen ihr eigenes Lebensglück.</p>
<p>5) Was sind die wichtigsten Punkte zu den Themen: Sinnleere, Leiden, Langeweile und Lebensüberdruß?</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Existiert Gott wirklich und wurde die Welt von ihm geschaffen?</li><li>• Hat es noch einen Sinn auf dieser Welt zu leben? Schließlich herrscht hier Chaos und man kann keine Ruhe finden.</li><li>• Angst vor dem bevorstehenden Tod und dem Leiden, das damit verbunden ist</li><li>• Leiden ist sinnlos- Protest gegen</li></ul>

	<p>fehlerhafte Schöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das Nichts soll durch den Tod erreicht werden, nur dort findet man Ruhe und kann dem Chaos der Welt entkommen</li></ul>
<p>6) Welche Bausteine stehen im Mittelpunkt von Danton in Bezug auf Isolation?</p>	<p>Danton sieht sich selbst als isolierte Person, als Einzelgänger, denn er ist nicht gerne unter Menschen und kommuniziert nicht gerne. Doch in der Realität-außerhalb der Isolation in seinem Kopf- ist er ständig unter seinen Freunden. Er tritt nie alleine auf und geht am Ende mit ihnen zusammen in den Tod. Die Dantonisten werden stets als Gemeinschaft dargestellt, die ein gemeinsames Ziel verfolgen.</p>
<p>7) Wie denkt Danton über den Tod und was kann man daraus schließen?</p>	<p>Der Tod ist der rote Faden, der sich durch das Drama zieht. Er begleitet Danton von Anfang an und seine Gedanken drehen sich oft um den Tod.</p> <p>Er will dort seine Ruhe finden, denn er ist Epikureer. So hat er anfangs auch keine Angst vor dem Tod, was er immer wieder betont. Als seine Rolle als Epikureer schließlich die Grenze erreicht, zerbricht seine Fassade und die Angst holt ihn ein. Jedoch muss er sich nun seinem Schicksal fügen und es gibt keinen Ausweg mehr.</p> <p>Daraus kann man schließen, dass Dantons Furchtlosigkeit nur nach Außen hin bestand hatte, er begründet dies mit der Philosophie Epikurs und erzwingt es regelrecht getötet zu werden. Doch auch seine gut gespielte Rolle hat einmal ein Ende. Keine Mensch kann so furchtlos in den Tod gehen.</p>